

ser neuen Betriebsgruppen gegenüber der alten Wohnorganisation zu fällen. Den SPD-Freunden wurde klar, daß mit Zahlabenden und Abteilungen, mit der Organisationsform des Wahlvereins, wie sie noch den Zeiten entstammt, als die politische Rolle der Arbeiterklasse sich in der Hauptsache darin erschöpfte, alle paar Jahre diese oder jene Gemeinde- oder Parlamentswahl durchzuführen, die heutzutage vor der Arbeiterklasse stehenden Probleme nicht gemeistert werden können.

Ich wies schon darauf hin, daß auch unsere Betriebs- und Straßenzellen, die schon einen höheren Typus als den der reinen Wohnorganisation darstellten, der Aufgabenstellung nicht mehr entsprachen.

*Dank der Vereinigung der KPD und SPD wird nunmehr die Sozialistische Einheitspartei in der Sowjetzone zur führenden Kraft in Politik, Wirtschaft und kulturellem Leben dieses Teiles Deutschlands. In ihren Händen, als der führenden Staatspartei, liegt die Verantwortung für das Wohl und Wehe des Volkes und für den gesamten demokratischen Neuaufbau des Landes.*

Vor der Parteiorganisation steht die Aufgabe, diese politische, wirtschaftliche und kulturelle Führung zu sichern, d. h. die Parteiorganisation muß so gestaltet sein, daß sie dieses gewährleisten kann. Das bedingt eine erneute gründliche Überprüfung und Änderung unserer bisherigen Methoden der Arbeit und unseres Parteaufbaus. Das bedeutet, daß im Verschmelzungsprozeß zweier so verschiedenartiger Organisationen, wie die KPD und SPD, mit ihren eigenen Traditionen und Organisationsformen, eine neue Kampforganisation entstehen muß, wie sie zur Führung von Staat und Wirtschaft notwendig ist.

*Das grundlegend Neue ist dabei die Fundierung der Partei auf der Grundlage der Betriebe, bei Herausarbeitung ihrer Aufgaben in Produktion und Wirtschaft, bei gleichzeitiger Umstellung auch der Arbeit der Parteigruppen im Wohngebiet auf aktive Führung im kommunalpolitischen Leben der Gemeinden und der Städte.*